wonach 6 Senatoren durch Abstimmung und der 7te durch ein Committee von Senatoren gewählt werden soll, das der Sprecher ernennt. Angenommen.

Mr. Buckalew brachte folgende Resolution ein:

Bischlossen — Daß der Senat bei seiner Nicht-Beistimmung zu den Haus-Amendements zur Senats Gesammtresolution No 414 beharrt, und daß ein Conferenz-Committee ernannt werde, um eine neue Senatsbill vorzuschlagen. Diese bedingt:

Daß die Zeit, binnen welcher Petitionen in Betreff von Wahlfragen angenommen werden von dem Tage an gerechnet wird, an welchem der Wahlbericht dem betreffenden Hause zugegangen ist; für den Fall aber, daß noch keine Organisation stattgefunden hat, sollen dieselben nach zehn Tage nach geschehener Organisation zugelassen werden; und daß für die Erledigung von schwebenden Wahlfragen bis zum 20. Februar ein Committee ernannt werden, welches über dieselben entscheiden soll. Das Committee soll aus sechs Mitgliedern bestehen, die viva voce ernannt werden und das siebente wird durch das Loos bestimmt. Das so erwählte Committee soll eingeschworen werden und in derselben Weise zu Werke gehen, wie durch die Acte vom 2. July 1839 vorgeschrieben ist. Tritt eine Bacanz im Committee ein, so wird dieselbe, wie oben angegeben, wieder gefüllt.

Der Sprecher ernannte zu dem Conferenz-Committee die Herren Buckalew (Dem.), und White und Strang (Rep)

Die Resolution wurde viva voce angenommen; Niemand stimmte dagegen.

Im Hause wurde nichts von Bedeutung verhandelt. Auch ist von dorther wenig zu erwarten: Ueber die Art und Weise wie es in jenem Körper hergeht, läßt sich aus einer Bemerkung des Hrn. Buckalew im Senat ersehen, welche dahin lautete daß es besser wäre, wenn der Senat eine Resolution annehme, worin das Haus ersucht wird, fähigere Clerks anzustellen. Hr. Davis von Berks meinte sogar, das Haus sollte seine Clerks jeden Morgen einschwören.

(Der Vorschlag des Hrn. Davis ist zwar gut, allein er würde nichts nützen, da jene Beamten etwa so viel Begriff von einem Eid haben, wie eine Kuh vom Sonntag. — Anm. d. Red.)

Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Febr. 22, 1872.

Zu verkaufen!

Der gute Wille, Stock und Geräthschaften mit einem noch dreijährigen Miethsrecht jenes wohlbekannten Standes an der Ecke der Vierten und Walnut Straße, bekannt unter dem Namen „das National- oder 4te Ward-Haus,". Das Hotel thut gute Geschäfte.

John Fitzharris, Eigenthümer.

Harrisburg, Februar 15, 1872. — 6t.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Ball—Cornplanters Stammes.
Eine Stelle gesucht.—Ein Bierbrauer.
Starb—Steger.

Spezial-Court.—Die Spezial Court, um die Anklagen gegen Emanuel Schaffner auf Mord zu untersuchen, versammelt sich am ersten Montag im März.

Noch eine Warnung. — Am letzten Samstag aß ein junger Mann Namens Chas. Strauß in Lykenstown, diesem County gefrorene Austern, und am Montag war er schon eine Leiche.

Geldversteigerung. — Nächsten Samstag Abend, den 24. Februar, werden wiederum Gelder im „Germania Bau- und Spar-Verein", No. 2, versteigert werden. Kauflustigen sind höflichst dazu eingeladen.

Diebstahl. — Die Saddlerwerkstätte des Hrn. Josiah Musser in Bridgeport (Harrisburg gegenüber) wurde in letzter Samstag Nacht erbrochen, und um eine beträchtliche Anzahl Pferdegeschirr und Saddlerwerkzeug beraubt, nebst allen Kleidern des Hrn. M. Der Raub wurde begangen, während Musser dem Gottesdienst einer Kirche beiwohnte. Es ist dies schon das zweite Mal, daß Hr. M. beraubt wurde.

Marktpreise im Westen.—Hr. Jno. Springer, früher in Middletown, diesem County wohnhaft, schreibt uns von Springuol, Iowa, daß Waizen daselbst 90 Cents bis $100 per Buschel koste; Welschkorn 18 Cents; Hafer 18 Cents; Kartoffel 25 Cents; Butter 12 Cents per Pfund, und Eier 15 Cents per Dutzend. Hier sind die Preise mancher der obigen Artikel um das Doppelte theurer.

Es ist nicht gut, daß der Mensch allein sei. — So dachte auch unser junger Freund, Hr. Heinrich A. Jung von Lake City, Minnesota, (ein Neffe des Hrn. Gottlieb Jung von hier,) und nahm sich deßhalb ein liebenswürdiges Fräulein, Namens Schauble, aus Reutlingen, Württemberg gebürtig, zur Ehehälfte. Ganz recht so, Henry. Mit einer guten Frau im Haus (natürlich darf die „Staatszeitung" auch nicht fehlen) geht alles famos. Wir wünschen besten Glück.

Der 22ste Februar.—Heute ist Washington's Geburtstag; der Tag, welcher den Mann das Licht dieser Welt erblicken ließ, der unter allen Männern jedem wahren Patrioten am tiefsten an's Herz gewachsen ist. Georg Washington! Wie nobel, wie ehrfurchtsvoll klingt dieser Name! Waschington, „der Erste im Krieg, der Erste im Frieden, und der Erste im Herzen seiner Mitbürger." Möchten doch seine Thaten, sein Ruhm und sein Geist im Herzen des Volkes bis in die spätesten Generationen fortleben, und unter uns Allen stets in dankbarster Erinnerung bleiben.

Noch ein Ball. — Wir haben das tanzlustige Publikum bereits in einer früheren Nummer auf den bevorstehenden Ball des „Cornplanter Stammes", No. 61, J. O. R. M., von hier, aufmerksam gemacht. Wie nun aus einer Anzeige in heutigem Blatte zu ersehen ist, findet der Ball am Montag Abend den 11ten März in Brant's Halle statt, und sind dazu die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Daß die Bälle der Rothmänner immer zu den schönsten und gemüthlichsten gehörten, brauchen wir hier wohl nicht zu widerholen, da dies allbereits sehr gut bekannt ist. Nur wollten wir heute auf das bevorstehende Vergnügen aufmerksam machen, damit sich die vielen Freunde und Freundinnen des rothen "Tribes" einstweilen in Bereitschaft halten.

Ein trauriger Todesfall. — Unsre Leser erinnern sich noch des neulichen Unglücks auf der Eisenbahn nahe Lock-Haven, wobei mehrere Personen getödtet, und Viele schwer verwundet wurden. Unter Letzteren befand sich ein Mann Namens James Lysaght von Williamsport, der aber im Westen wohnte, wo er Geschäfte trieb, und eben auf der Heimreise begriffen war, als das Unglück passirte. Der heiße Ofen des Passagierwagens war auf ihn gefallen, und hatte ihn schrecklich verbrannt. Trotz den schrecklichen Brandwunden welche der Unglückliche erhalten hatte, lebte er dennoch bis zum letzten Mittwoch, als er starb. Er hatte seiner Frau zwei seidene Anzüge, und seinem kleinen Sohn ein ganzes Kleid gekauft, mit welchen er seine liebe Familie zu überraschen hoffte. Dieses, sowie auch zwanzig Dollars in Geld verbrannten ebenfalls, so daß ihm nichts übrig blieb. Seine Schmerzen sollen unbeschreiblich gewesen sein, und das Fleisch fiel gleichsam von seinem Körper ab, so daß die bloßen Knochen zum Vorschein kamen!

Marktstunden. — Der Stadtrath hat die Marktstunden für das laufende Jahr festgesetzt: vom ersten Oktober bis ersten April von 8 bis 12 Uhr Vormittags, und vom ersten April bis ersten Oktober von 7 bis 10 Uhr Vormittags. Diese Eintheilung der Marktstunden verursacht große Unzufriedenheit unter dem Publikum, besonders unter der arbeitenden Klasse, so daß sich der Mayor bewogen fand, die darauf bezügliche Ordonnanz mit seinem Veto zu belegen. Die Sache wird an der nächsten Sitzung des Stadtrathes nochmals zu Sprache kommen, und dann endgültig entschieden werden.

Delegaten-Wahlen. — Nächsten Samstag findet die Wahl für Delegaten zur demokratischen County-Convention (siehe Anzeige: „Lokal-Notizen" auf der ersten Seite in heutiger Nummer) in den verschiedenen Wards, Townschips und Boroughs dieses Countys an den resp. Wahlplätzen statt.

Die Demokraten von Harrisburg versammeln sich an folgenden Plätzen:

Erste Ward—Jacob Linsenmeyer's, Ecke der Parton Straße und Railroad.
Zweite Ward—Mrs. A. M. Fluß, Ecke der Zweiten Straße und Meadow Lane.
Dritte Ward—Franklin „House", Walnut Straße.
Vierten Ward—John Fitzharris', Ecke der Vierte und Walnut Straße.
Fünfte Ward—Conrad Liebtreu's, Ecke der Boas und Dritten Straße.
Sechste Ward—Lewis Kapphan's Ecke der Broad und William Straße.
Siebente Ward—John A. Gramm's, Pennsylvania Avenue.
Achte Ward—J. O'Donnell's, Ecke der Ost State Straße und Brown Alley.
Neunte Ward—P. C. Linn's, Vierte Straße oberhalb Chestnut.

Vom oberen Ende.—In Berrysburg, im oberen Ende dieses Countys soll der sogenannte "Harrisburg Quickstep" (die Diarrhea) stark grassiren.

Die Einwohnerzahl von Lykenstown nimmt dermaßen zu, daß sich die Schul-Direktoren des Städtchens genöthigt finden, ein neues Schulhaus zu bauen. Gut.

Eine Miß Kirby von Williamstown, wurde am letzten Donnerstag schrecklich durch eine Kohlenöl Lampe verbrannt. Sie war nämlich im Begriff, eine brennende Lampe die Treppe hinaufzutragen, als durch irgend einen Zufall der obere Theil der Lampe herabfiel, und das Oel verschüttet wurde, welches sofort Feuer fing. Um es zu dämpfen, lief sie schnell die Treppe hinunter, während das Oel auf ihr Kleid spritzte, und dasselbe in Flammen setzen. Nur durch schnell herbeikommende Hülfe wurde sie von einem schrecklichen Tode gerettet.

Friede ihrer Asche. — Der Todesengel, welcher schon seit einigen Wochen hier in Harrisburg am Aufräumen ist, scheint auch an andern Orten seine Opfer zu fordern. Wir haben heute nicht weniger denn vier Abonnenten der „Staatszeitung" zu nennen, die ihren irdischen Pilgerstab niedergelegt, und nach jener besseren Heimath droben ihre Zuflucht genommen haben. Unter diesen sind Hr. John Steger, Metzger, von Philadelphia, welcher plötzlich an der Lungenentzündung gestorben ist. Freund Steger erfreute sich des besten Rufes, und war beliebt von Allen die ihn kannten. Hr. Jakob Scheibly von Troutville, Clearfield County, ist der Zweite auf der Liste. Hr. Heinrich Esterling von Perrysville, Allegheny County ist der Dritte, und Hr. Carl Schefsky von North East, Erie County, der Vierte. Mit Hrn. Esterling waren wir, wie auch mit Hrn. Steger, persönlich bekannt. Er war ein treuer Freund und biederer Bürger. Mit den beiden übrigen Freunden hatten wir keine persönliche Bekanntschaft.—Sanft ruhen ihre Gebeine.

Persönliches. — Es gewährte uns großes Vergnügen, in letzter Woche von Hrn. Christian Gerne und dem Sohne des Hrn. Jakob Conrad, beide von Philadelphia auf unserem Sanktum begrüßt zu werden. Hr. Gerne war nebst noch mehreren anderen Herren jener Stadt als Mitglied einer Committee hierher geschickt worden, um Protest gegen die fanatischen Umtriebe der Temperenzler bei der Gesetzgebung einzulegen. Ob es ihnen gelingen wird ihren Zweck zu erreichen, und ihre vernünftige Rathschläge und Maßregeln zur Geltung zu bringen, ist noch abzuwarten. Werden die Herren Gesetzgeber gut "geschmiert", dann geht's, denn die ganze Geschichte ist ja doch nichts anderes als — Geldmacherei. Es ist so weit gekommen, und das besonders seitdem die Radikalen am Ruder sind, daß kein Gesetz passirt werden kann, ohne daß tüchtig dafür „geblecht" wird. Pfui, Teufel, solche Gesetzgeberei.

Unser junger Freund Conrad verweilte blos kurze Zeit hier, da dessen Vater krank war, und er nach Hause eilte.

Auch beehrten uns Hr. und Frau Mast von New-Cumberland mit einem Besuche. Hr. M. wird im Laufe dieser Woche nach Baltimore übersiedeln, will aber trotzdem doch ein Mitglied des „Ripper'schen Corps" bleiben. Er hat auch ganz recht.

Ferner begrüßten wir auch Hrn. Dr. Zitzer und Hrn. Chr. C. Faber nebst Gattinnen von Carlisle, welche der Residenzstadt im Laufe der Woche einen Besuch abgestattet hatten.

Wünschen Auskunft.—Vor einigen Tagen erhielten wir eine unsrer eigenen Zeitungen, adressirt an die Herren Rothacker & Lindenmayer, 2328, Philadelphia zurückgeschickt. In einer Druckerei kommt es zwar öfters vor, daß man Zeitungen erhält, welche vom Postmeister oder gar einem Abonnenten, der dieselbe aufgibt, zurückgeschickt werden; allein in diesem Falle schienen uns die Sache sehr auffallend zu sein, da die genannten Herren zu unsern besten Freunden gehören.

Doch, wir sollten nicht lange im Dunkel bleiben. Neben den Namen der beiden Freunde waren folgende Worte zu lesen: „Wünschen zu wissen, in welcher Sprache die 2te und 3te Seite gedruckt sind." Blitzschnell wurde das Blatt geöffnet, und siehe! da stellte sich's heraus, daß blos die eine Seite der Zeitung gedruckt war! Na, daß dich doch das Mäusle beiß'. Jetzt lese Einer, wer's kann. Hier war nichts, und da war nichts, und wo nichts ist, da hat der Kaiser das Reich verloren. Wir waren, wie aus den Wolken gefallen, konnten es aber nicht ändern, da der Irrthum durch unsre Falzer begangen wurde. Auch selbst Diese machten Augen wie—'en Scheuerthor, als sie den „Bock" bemerkten.

Unter diesen Umständen können wir den lieben Freunden (trotz Grieb's und Webster's Wörterbücher) nicht die gewünschte Auskunft ertheilen, und müssen die Erklärung bis zu unserm nächsten Besuch in Philadelphia beruhen lassen, wodann das große Räthsel durch einige Glas ihres trefflichen Gerstensaftes einer „Lösungskur" unterworfen werden soll.

Ein Prachtbild.—Der Expedition des „New-Yorker Belletristischen Journals" sind wir zum wärmsten Danke verbunden für die Uebersendung eines Prachtbildes—„Der Taugenichts"—Prämie zum 21. Band jener Wochenschrift. Wir haben noch selten ein Bild gesehen, das so naturgetreu, und trefflich gelungen ist, wie dieses. Auf der linken Seite steht der Schullehrer, der mit ernsten, aber dennoch wohlgemeinten Mienen dem nebenihm stehenden Vater (ein Schmied mit einem Schurzfell) sich über den Taugenichts beklagt, während dieser gesenkten Hauptes seinem Vater gegenüber zur Rechten steht. Kurz, das Bild ist sehr hübsch, und verdient, daß ihm im schönsten Parlor einen Platz eingeräumt wird.

Ein Bruder schießt seine Schwester. — Ein Schlingel, Namens Georg Clark, von Cincinnati schoß seine Schwester am letzten Sonntag, weil sie — einen Schneeballen nach ihm geworfen hatte!

Ein Klageruf.

Von einem Arbeiter an den „Lochiel Eisenwerken unterhalb dieser Stadt, ist uns folgender Klage- und Warnungsruf zur Veröffentlichung überreicht worden. Ob sich die Sache wirklich so verhält wie sie der Schreiber des Briefes schildert, wissen wir nicht. Indessen wissen wir so viel, daß bei Wahlen (wenigstens war dies bisher der Fall) die Arbeiter an diesen Eisenwerken nicht die Pflichten eines freien Bürgers ausüben dürfen, sondern zu stimmen haben, (wenn sie stimmen wollen), wie es die Herren Vorgesetzten verlangen, oder — sie werden entlassen. Dies sind Thatsachen, die fast Jedermann in Harrisburg weiß, weßhalb auch von vielen Seiten die Lochiel Eisenwerken als ein „Sklavenstall" titulirt werden. Doch zum Briefe unsers klagenden Landsmanes. Er schreibt:

Werther Herr Ripper!

Da ich Gelegenheit gehabt habe das Treiben in den "Lochiel Iron-Works" zu beobachten, so kann ich nicht umhin, Ihnen davon Mittheilung zu machen, wie schlecht die Deutschen dort behandelt werden. Ich bin der festen Ueberzeugung, daß Sie als Deutscher nicht ermangeln werden, einen Warnungsruf, in Ihre „Staatszeitung" zu drucken.

Ich habe daselbst 10 Wochen gearbeitet. Anfangs als Tagelöhner, nachher als Schmidt; die Vormänner (Werkführer) sind meistens grobe, flegelhafte Menschen, welche die Deutschen fortwährend zur Arbeit antreiben als ob es Sklaven seien, und sie mit Schimpfwörtern tarktiren. Die armen Leute, meist frisch von Deutschland gekommen, verstehen noch nicht Englisch, und wenn sie es verstehen, so sind sie doch Alle unbemittelt, und müssen den Winter über aushalten. Ist Jemand krank und arbeitet einen Tag nicht, so wird er den Zweiten Tag fortgeschickt. Es sind mehrere Familien bereits von dort in's Armenhaus gewandert, um nicht betteln zu müssen. Und schließlich bin ich selbst noch auf eine niederträchtigste Art von einem der Werkführer betrogen worden, indem er mir anstatt $1.75 nur $1.40 für Schmiedearbeit (nicht etwa als Gehülfe) ausbezahlen ließ. Ein Mann welcher dort wohnte und arbeitete, wurde, trotzdem seine Frau schwer krank lag, fortgeschickt, weil er ein Stück Eisen nicht fortschaffen konnte, welches schwer genug war für zwei Mann.

Ein Arbeiter.

Deutsch-amerikanisches Conversations-Lexicon. — Die 52te Lieferung des von Prof. A. J. Schem herausgegebenen und seit Januar dieses Jahres im Commissionsverlage von E. Steiger erscheinenden deutsch-amerikanischen Conversations-Lexicon's enthält abermals einen der ausführlichen und interessanten Artikel über die Staaten der Union, welche dieses Werk besonders von den in Deutschland erschienenen Encyklopädien unterscheiden und es zu einem so großen Bedürfniß für jede deutsch amerikanische Familie machen; während nämlich das Brockhaus'sche Conversations-Lexicon dem Staate Kansas nur ½ Seite widmet, und selbst die New American Cyclopedia den wichtigen Gegenstand auf nur 4 Seiten behandelt, erhält dieser Staat im deutsch-amerikanischen Conversations-Lexicon eine eingehende und ausführliche Besprechung aller seiner Verhältnisse auf nicht weniger als 15 Seiten. Wie bei früheren Artikeln dieser Art wird bei jedem County die Zahl der in Deutschland Geborenen angegeben, und außerdem finden sich interessante Bemerkungen über deutsche Ansiedelungen, Kirchen, Schulen, Vereine, Zeitungen und andere Verhältnisse. Unter den übrigen Artikeln des amerikanischen Theiles nennen wir noch die über Kansas City und Junction City. Die sehr werthvollen und bis auf die Gegenwart reichenden statistischen Angaben über die Production und den Verbrauch des Kaffees werden sicher jeden Leser interessiren. Höchst interessante Mittheilungen finden sich auch im Artikel Kannibalismus, der namentlich über die gegenwärtige Ausbreitung der Anthropophagie erstaunenerregende Einzelheiten anführt. Unter den übrigen Artikeln erwähnen wir noch die über Kuraformation, Kaiser, Kalteisen, Kapp, General Kamecke, Kanzler und Kapital.

Weise Stadtväter. — Shrewsberry, York County, hat zwei Stadtväter, die in ihrer Weisheit den alten Salomon weit in den Schatten stellen. Wie die York „Gazette" meldet, haben dieselben die Abschaffung der Straßen-Lampen sowie die Schließung der öffentlichen Hochschule verordnet! Es wäre besser, man schickte diese weisen Stadtväter nach Jericho, um sich den Bart wachsen zu lassen.

Vorsicht! — Droguenhändler sind zuweilen unvorsichtig und lassen sich beim Ankaufe ihrer Vorräthe eine Nachahnung von „Dr. Sage's Catarrh-Remedy" oder einen gefälschten Artikel aufhängen und verkaufen es unwissentlich für echt. Man kaufe nie ein Packet, ohne nachzusehen, ob darauf „Dr. Sage's Catarrh-Remedy" und nicht „Dr. Sage's Catarrh-Cure", „New-Catarrh-Cure", „Catarrh-Reliever" oder etwas Aehnliches darauf gedruckt ist. Ferner achte man darauf, daß sowohl auf dem Umschlag wie auf dem darum befindlichen Regierungssteuerstempel die Worte „R. V. Pierce, M. D., Buffalo, N. Y.," gedruckt sind. In diesem Falle darf man überzeugt sein, das echte Mittel zu erhalten. 6.

☞ Viele Menschen, besonders Kinder, leiden durch Ohrenschmerzen; und zum Nutzen, Solcher geben wir ein sicheres, aber einfaches Mittel. Man thue zwei oder drei Tropfen von Johnson's Anodyne Liniment in das Ohr, stopfe dasselbe mit gewöhnlicher Wolle zu, bade die Füße im warmem Wasser ehe man zu Bette geht, und halte den Kopf des Nachts warm.

Capt. Charles Sager, welcher immer prächtige Pferde in seinem Leibstall zu Portland, Me., besitzt, benachrichtigte uns neulich, daß er Sheridan's Cavalry Conditions-Pulver regelmäßig in seinen Stallungen gebrauche, und daß die Ausgaben an Heu und Frucht, um seine Pferde in gutem Zustande zu halten, bedeutend durch den Gebrauch dieses Mittels vermindert würden.

Sieht nicht ganz klar aus.

Wie Chicagoer Blätter melden, so will man aus ganz Pensylvanien blos $175,000 zur Unterstützung der Abgebrannten erhalten haben. Der „Philadelphia Demokrat" behauptet, die Summe hätte mindestens $400,000 betragen. Da Philadelphia allein etwa $390,000 lieferte, so ist die Angabe genannter Zeitung eher zu niedrig als zu hoch. Es scheint deshalb, daß über Verwendung jener Hülfsgelder nicht sehr sorgfältig Rechnung gehalten wurde, und der größere Theil der gesammelten Gelder in die unrechten Taschen gerathen ist.

Warnung vor der Wanderung nach Chicago. — Geht nicht nach Chicago.—Die New Yorker deutsche Gesellschaft hat von ihrem Agenten in Chicago folgende Mittheilung erhalten:

Chicago, 30. Jan. 1872

Herrn Julius Hoffmann,
Geschäftsführer der Deutschen Gesellschaft in New York.

In der letzten Zeit ist eine Menge mittelloser Einwanderer hierher geströmt, darunter viele Deutsche, von denen sogar manche zu Fuß von New York hierher gekommen sind, um das gelobte Land ja bei Zeiten zu erreichen. Ich möchte Sie bitten, jedem Einwanderer, der nicht im Stande ist, eine Zeit lang von seinen Mitteln zu leben, von der Reise nach Chicago vor April dringend abzurathen. Bis dahin haben wir mehr Arbeitskräfte als wir brauchen, und es sind keine Mittel da, um die noch Hinzukommenden zu unterhalten, oder ihnen auch nur ein Obdach zu verschaffen.

Ergebenst
Fritz Anneke.

Locale Neuigkeiten.

Lancaster, Pa.

Donnerstag, Febr. 22, 1872.

Eine alte Bibel.—Hr. Isaak W. Ruby von Warwick Township, Lankaster County, ist im Besitze einer deutschen Bibel, welche im Jahr 1533 in Nürnberg gedruckt wurde. Sie ist jetzt 339 Jahren alt, und noch in gutem Zustande, und wurde von der Weidler Familie, welche sich in Manheim Township ansiedelte, vom alten Vaterlande herübergebracht.

Plötzlicher Tod. — Howard Smith, Schwiegersohn des Hrn. Thomas Baumgardner von Lankaster, verließ seine Heimath, Cleveland, Ohio, und kam am vorletzten Dienstag nach Lankaster. Denselbigen Abend wurde er krank, und am nächsten Morgen war er schon eine Leiche. Hr. Smith litt an der Lungenentzündung, an welcher er auch starb.

Noch ein plötzlicher Todesfall. — Hr. Jacob Mellinger von Marietta, welcher bisher als Stallknecht bei den Herren Watts angestellt worden war, fiel am letzten Freitag nahe seiner Wohnung todt nieder. Er war wohl, und hatte kurz zuvor noch ein kräftiges Frühstück zu sich genommen. — Er starb am Schlagfluß.

Gutes Vieh.—Hr. Abner C. Wood von Little Britain Townschip, Lankaster County, versandte vor einigen Tagen acht Stück Ochsen nach Philadelphia, welche er während den letzten 18 Monaten gefüttert hatte. Das schwerste Paar dieser Ochsen wog 4,400 Pfund, und das nächste Paar 4,000. Sie brachten 9½ per Pfd. Die Ochsen kamen ursprünglich vom Westen.

Feuer in Lankaster. — Am letzten Donnerstag Morgen brach Feuer aus in der Wohnung des Hrn. John Leaman an der Duke Straße, Lankaster, und ehe dasselbe unterdrückt werden konnte, war das Dach des Hauses gänzlich abgebrannt. Man vermuthet, daß das Feuer durch Zündhölzchen (Matches) entstand, welche man gleichgültigerweise auf den Stubenboden geworfen hatte.

Eine Scheuer durch Feuer zerstört.—Die Scheuer, Hrn. Henry Leaman von Paradies Township, Lankaster County gehörend, wurde am letzten Mittwoch Nachmittag ein Raub der Flammen. Drei Kälber, alles Welschkorn, 100 Buschel Hafer, etwas Waizen und eine große Quantität Heu wurden zerstört. Das übrige Vieh und Ackergeräthschaften konnten nur gerettet werden. Wie das Feuer entstand, weiß man nicht genau, glaubt aber, daß es durch Funken einer Lokomotive verursacht worden sei.

Feuer in Columbia.—Die Wohnung des Hrn. Gabriel Schade in Columbia wurde am letzten Donnerstag Morgen um etwa halb drei Uhr gänzlich durch Feuer zerstört. Als man das Feuer entdeckte, schlugen die Flammen bereits vom zweiten Stock hervor, und selbst das Bett, in welchem Hr. und Frau Schade schliefen, hatte bereits Feuer gefangen, ehe sie aufgeweckt werden konnten. Sie waren in der größten Gefahr, lebendig verbrannt zu werden. Der Verlust ist etwa $1000, ist aber durch eine Versicherung von $700 gedeckt.

Stadtväter verklagt.—Capt. Nutter früher Polizei-Chef von Lankaster, hat deren Stadtväter wegen Weigerung seines monatlichen Gehalts verklagt. Die Herren John Rose, John Hansler und Heinrich Leonhard haben ähnliche Klagen für Dienstleistungen eingereicht. Diese Klagen sind die Folge der elenden Handlung des radikalen Stadtraths, welcher sich weigert, den Gehalt der Polizisten zu bezahlen, trotzdem dieselben von dem Mayor als solche angestellt, aber deren Anstellung von dem hochweisen Stadtrath nicht bestätigt worden war.

Wieder ein Zusammenstoß.—Von Pittsburg wird unterm 16. d. M. gemeldet, daß auf der Connellsville Eisenbahn am Tage zuvor in der Nähe von Clayton's Station eine Collision stattgefunden habe. Zwei Züge rannten auf einander und der Maschinist der einen Lokomotive, Namens J. Nutterry wurde getödtet. Vier mit Vieh beladene Wagen wurden zertrümmert und die Thiere getödtet. Der Unfall entstand dadurch, daß ein Zug anhielt, um Wasser einzunehmen ohne die gehörigen Signale zu machen.

Auch eine Ehre. — Der jetzige Präsident des Common Councils von Philadelphia ist ein Deutscher, und zwar ein Hessen-Darmstädter, der mit seinen Eltern im Jahre 1849 von Gießen nach Amerika auswanderte. Er ist ein Erz-Radikaler sowie auch ein Erz-Temperenzler, und Commandeur von fünf Neger-Regimenter! Als „Landsmann" wäre Hr. Wagner uns schon recht, aber als Radikaler, Temperenzler und Nigger-Commandanten „suht" er uns durchaus nicht.

Preise des Tabacks.—Eine bedeutende Anzahl Tabackshändler von New-York, Philadelphia, Baltimore und anderen Orten befinden sich gegenwärtig in verschiedenen Theilen von Lankaster County, um Taback zu kaufen. Die bis jetzt abgeschlossenen Verkäufe sollen jedoch gering sein, da die Käufer und Verkäufer sich über die Preise nicht einigen können. Die Tabakpflanzer sind indessen entschlossen, den Tabak lieber liegen zu lassen als sich solchen Preisen zu fügen, wie sie die genannten Speculanten bieten. Der allgemeine Durchschnittspreis ist 22 Cent für Rappers und 5 Cent für Füller, wenn auch ganz besonders gute Parthien 25 Cents bereits gebracht haben.

Feuer in York. — Der Stall, geeigne, von Hrn. Heinrich Licking in der West King Straße, York, wurde in vorletzter Samstag Nacht gänzlich durch Feuer zerstört. Die Flammen griffen mit reißender Schnelligkeit um sich und legten das ganze Gebäude in kurzer Zeit, sammt seinem Inhalt von Heu, Stroh, Getreide und Geräthschaften in Asche; außerdem fanden vier Pferde und eine Kuh einen elenden Tod in den Flammen. Der unzweifelhaft durch die Hand eines Brandstifters verursachte Schaden, ist theilweise durch eine Versicherung von $700 gedeckt.

Harter Winter im Westen. — Sioux City, Iowa, 14. Febr. Montag Nachmittags und Abends gab es hier einen neuen schrecklichen Schneesturm welcher an den Telegraphenlinien, Häusern, Landstraßen ꝛc. schrecklichen Schaden anrichtete. Der Schneefall war sehr stark und die Kälte außerordentlich. In zwei Stunden fiel das Thermometer um 40 Grade. Alle Eisenbahnzüge im westlichen Illinois sind eingeschneit und werden es wahrscheinlich drei oder vier Tage bleiben. Die Leiden der Landbewohner müssen schrecklich gewesen sein, und man fürchtet, daß noch mehr Menschenleben verloren gegangen sein werden, als bei den früheren Schneestürmen.

Am Montag ist Samuel Edison, der am Big Whisky River, 11 Meilen nördlich von dieser Stadt, wohnt, erfroren. Er kam auf der Landstraße um. Mehrere andere derartige Todesfälle werden ebenfalls berichtet. Das Wetter ist bitter kalt: das Termometer zeigt heute Vormittag 18 Grade unter 0; aber der Wind hat sich gelegt, und der Schneesturm scheint fast zu Ende zu sein. In Folge der vielen Beschädigungen an Telegraphen ꝛc. kann die Anzahl der Erfrorenen nicht angegeben werden.

Großes Feuer in Brownsville.—Wilger's Hutstore, und Devore's & Co.'s Kleiderstore in Brownsville wurden letzten Sonntag Morgen durch Feuer zerstört, wodurch die Genannten einen Verlust von nahe $52,000 erlitten.

Schlimmer Hals, Husten, Erkältung und ähnliche Leiden, wenn man sie anstehen läßt, führen zu schlimmen oft unheilbaren Lungenleiden. „Brown's Bronchial Troches" erreichen direkt den Sitz der Krankheit und gewähren fast augenblicklich Linderung.

Europäisches.

Deutschland.

Die Blattern-Epidemie, von welcher Berlin noch nie so schwer heimgesucht worden ist, als in diesem Jahre, ist leider eher im Zunehmen als in der Abnahme begriffen. Bei Moabit und vor dem ehemaligen Kottbuserthore wurden Blattern-Lazarethe errichtet.

Ueber die bevorstehende Expedition der deutschen Flotte über die atlantischen Gewässer schreibt die offizielle Berliner „Provinzial Correspondenz":

„Es soll dies eine Uebungsfahrt im großartigsten Maßstabe sei, deren Zweck nicht allein Uebungen für Officiere und Mannschaften, sondern hauptsächlich der ist, das deutsche Kaiserreich auch fremden Staaten gegenüber als Seemacht zu zeigen, namentlich solchen Staaten, welche vermöge ihrer weiten Entfernung die Macht des deutschen Großstaates nicht anderes beurtheilen können, als nach der Zahl der Kanonen, die ihnen unter deutscher Flagge vor Augen geführt werden. Die Expedition ist daher so zu sagen, eine politische Demonstration—nicht eine, die gegen einen besonderen Staat gerichtet ist, sondern eine, die dem transatlantischen Handel Deutschland's und den außerhalb Europa lebenden Deutschen zum Nutzen gereichen wird.

Die holländischen Kammern und Zeitungen beschäftigen sich in jüngster Zeit mit dem von der Regierung abgeschlossenen Vertrag wegen Abtretung der niederländischen Besitzungen an der Küste von Guinea an England. Die Abtretung wurde von beiden Kammern der Generalstaaten gutgeheißen, obgleich die schwarze Bevölkerung von Guinea damit keineswegs zufrieden ist. Das Volk von Elimea hatte vor einiger Zeit sogar einen eigenen Abgesandten nach dem Haag geschickt, um gegen die Abtretung dringende Vorstellungen zu machen und sie, wenn irgend möglich, zu hintertreiben. Aber die Sache hatte auch ihre andere Seite. Die in Rede stehenden Besitzungen mit ihren verfallenen Forts kosteten Holland jährlich eine erhebliche Summe—man spricht von mehr als 120,000 Gulden—und hatten nur so lange einen bedeutenden Werth, als man dort Sklaven ausführen durfte. Seit Unterdrückung dieses Handels lieferten sie der Regierung nur noch Soldaten für die ostindischen Colonien und dem Handel etwas Palmöl.

Kassel. An Stelle des Zwangsgürtels, den der verflossene Kurfürst von Hessen der Stadt Kassel angelegt hatte, (bekanntlich durfte weder in der Stadt noch in deren Umgegend ohne besondere Erlaubniß des Kurfürsten gebaut werden), sind seit 1867 rings um die Stadt zahlreiche schöne Neubauten entstanden und die Zahlen der Köpfe um mehr als 6000 gewachsen. Einwohnerzahl 44,000.

In Rottweil (Würtemberg,) explodirten zwei Werkhäuser der Duttenhofer'ischen Pulverfabrik, und der langjährige Werkführer Ulmer, Vater von sechs Kinder, und der Arbeiter Raher, beide von Hausen am Tahme, fanden dadurch den Tod. Die eingeleitete Untersuchung hat ergeben, daß Fahrlässigkeit die Schuld daran war, weil bei der Reparatur eines eisenbeschlagenen Fasses mit einem Kupferhammer gearbeitet worden war.

Mühlhausen, 11. Januar.—Die Mühlhauser Industrie sah noch nie schönere Tage als die gegenwärtigen; Tag und Nacht reichen nicht mehr hin, die eingehenden Bestellungen auszuführen, alle Vorräthe von fertiger Waare sind vergriffen, der letzte Faden ist aus den Magazinen verschwunden. Wären nicht die Verkaufs-Magazine in der Stadt, man fände bei den Fabrikanten nicht so viel unverkauften Stoff, um eine Robe, eine Sammetjacke oder auch nur ein Kinderhemd daraus zu verfertigen. Größere Fabrikanten bewerkstelligen die Ablieferung über die Grenze mit eigenen Fuhrwerken, die sie sich zu diesem Zweck angeschafft haben. Täglich geben große Fuhren nach Belfort und Mömpelgard; für ein einziges Haus sind 50 Pferde in diesem Dienst.

Schweiz.

Die schweizerische Verfassungs Revision nahm seit dem 15. Januar in beiden Räthen der Bundesversammlung ihren guten Fortgang. Doch hat in einigen wenigen nicht gerade um wesentlichen Puncten der Ständerath eine von der im Nationalrathe angenommenen Redaction abweichende Fassung beschlossen.

England.

London, 13. Jan. Man machte heute im Oberhause den Versuch, die Alabama-Frage zur Sprache zu bringen.

Baron Redstate legte der Regierung folgende Frage vor: A und B sind Geschäftstheilhaber und verklagen C wegen Betrug. Der Verklagte beweist, daß B mit ihm im Einverständniß gehandelt hat. Würde ein solcher Beweis nicht allen Schadenersatz außer Frage stellen? Er sagte dann, daß der Norden und Süden als gemeinschaftliche Theilhaber in den Alabama-Forderungen auftreten, und daß ein Gesetz, was zwischen Personen geltend gemacht werden kann, auch für Nationen gelte.

Lord Granville weigerte sich, auf eine Diskussion über die Frage einzugehen. Mehrere Lords drückten ihr Bedauern aus, daß diese Frage nur nicht im Parlament besprochen werden dürfe und forderten die Regierung auf, aller darauf bezüglichen Dokumente zu veröffentlichen. Lord Granville antwortete, daß wenn ein Antrag auf Veröffentlichung gemacht würde, so sollen die Dokumente dem Haus vorgelegt werden. Der Antrag wurde gemacht und angenommen.

Der Danksagungs-Tag am 27. Feb. ist als ein öffentlicher Feiertag für das ganze Reich erklärt worden.

London, 15. Feb. Die allgemeine Haltung der Presse in Besprechung der Alabama-Frage ist bei weitem ruhiger als bisher, und die Bemerkungen über einen Traktat, die in einer Buchanan'schen Botschaft vom December 1857 an den Congreß enthalten sind, werden zur Unterstützung der jetzigen Stellung Großbritanniens in der Frage häufig angeführt.

Rom, 15. Feb. wird ein Consistorium zur Wahl von römisch-katholischen Bischöfen hier zusammentreten.

Frankreich.

Paris, 15. Febr. Die Anhänger des Ex-Kaisers Napoleon III. sind eifrig damit beschäftigt, unter den Arbeitern der Pariser Arbeiterquartiere Belleville und Villette eine günstige Stimmung für Napoleon hervorzurufen, um diesem wieder zum Thron zu verhelfen.

Die französische Nationalversammlung hat ein paar neue Steuern bewilligt, darunter eine Steuer auf Zündhölzchen, was dem englischen Finanzminister, Hrn. Löwe, keine geringe Genugthuung gewähren wird, denn er war mit seiner Steuer: Exluco lucellum! nicht bloß durchgefallen, sondern sogar verspottet worden, obwohl die Steuer gar nicht so übel sein möchte, da sie bewirken dürfte, mit den feuergefährlichen Dingerchen nicht gar zu verschwenderisch umzugehen. In Corsica ist der ehemalige kaiserliche Minister Rouher als Wahlcandidat mit einem geschickt abgefaßten, heftigen Manifeste aufgetreten; auch Prinz Napoleon ist wieder im Felde erschienen, d. h. bei den General Wahlen, nicht etwa auf dem Schlachtfelde.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 32. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.

Der Sohn kaufte:

24 Cigarren	zu ¼ Cents	—	6 Cents
1 "	zu 4 "		4 "
15 "	zu 2 "		30 "
40 Cigarren			40 Cents.

Folgende Personen schickten die richtige Auflösung ein: Geo. Gürtler, Harrisburg; Geo. Neubert, (Friedensrichter), Pittsburg; Karl Hermann, Baltimore, Md.; Chas. W. Seithers, Philadelphia; Ferdinand Rößler, Allegheny City; Jacob Lusch, Altoona; Adam Wörner, Philadelphia; John Gräbing, jun., Beaver; Ignatius Grimme, Altoona; John H. Herold, Pine Station, Pa.; Charles S. Johnstown.

Nro. 2.

Barake.—Barke.

Keine richtige Auflösung eingeschickt.

Nro. 3.

Tagewerk.

Auflösung von Hrn. Chas. S. Rüth, Johnstown.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

Ein Mann verkaufte zwei Lot Heu. Die erste Lot wird gewogen auf einer Waage, und wiegt 2800 Pfund. Diese Lot wird abgeladen, und die zweite Lot wird dann gewogen, und wiegt auf der nämlichen Waage 3199 Pfund. Der Verkäufer des Heus bezweifelt nun die Richtigkeit der Waage, und läßt diese zweite Lot Heu noch einmal auf einer andern Waage wiegen, wo sie 4170 wiegt. Der leere Wagen wird nun auf beiden Waagen gewogen, und wiegt auf der ersteren Waage 1190, und auf der letzteren 1290 Pfund. Da nun die erste Lot Heu schon abgeladen war, und nicht mehr nachgewogen werden konnte, so wünscht der Verkäufer, daß unsere jungen Rechner ihm auszurechnen, was das richtige Gewicht der ersten Lot Heu war?

Nro. 2.

Vier Wasserröhren von verschiedener Größe füllen 4 gleich große Gefäße. Die erste füllt ihr Gefäß in ¼ Stunde, die zweite in ½ Stunde, die dritte in ¾ Stunde, und die vierte in 1 Stunde. Nun frage ich, in wie viel Zeit können alle 4 Röhren ein Gefäß füllen?

Briefkasten.

Hollidaysburg. — Hr. Agent Fleischer.—Gickeriki! da kommt en frischer Rekrut anmarschiert. Willkommen, Philipp. — Sell Liedle ist bully, nur möchten wir hinter dem wackeren Doktor stehn, wenn er durch die Specktikels guckt, und d'Verslen liest. Ob nit da en—Donnerwetter folgt?

Tyrone.—Hr. Postmeister. — Haben's doch dacht, daß Sie 'nen mistake g'macht hen, denn Freund Zeitlinger ist en guter Kamerad, der nit so mir nix dir nix von uns zu scheiden wünscht. Also in Zukunft aufgepaßt, Mr. Posthalter.—Hr. Z. ist wieder eingemustert.

Philadelphia. — Hr. Georg J. Happ.—Schönen Dank; dem wackeren Gottlieb sind wir nachg'rutscht. — Das schnelle Hinscheiden unsers treuen Freundes Steger bedauern wir auf's innigste. Nie werden wir ihn vergessen können. —Seller Christian vom alten „Nachteulenquartier" war hier; freute uns, den alten Feger zu sehen. Leider war sein kurzer Aufenthalt sehr in Anspruch genommen, denn wissen's, die Wassersimpel in der Gesetzgebung lassen es an nichts fehlen, um ihre Pläne durchzusetzen, blos um Wirthe und Bierbrauer tüchtig zu „schröpfen."

Patterson.—Hr. Joh. G. Hahnemann. — Besten Dank für das tüchtige „Hahnenläpple."

Troutville. — Hr. Agent Kuntz. —Danke bestens für's Pflaster. — Wir bedauern den Tod unsers Freundes; so verläßt einer nach dem andern diese Welt, bis endlich auch wir abgerufen werden.

Columbia.—Hr. Theod. Roland. —Schönen Dank, lieber Alter. Nur keinen Truwel, Theodor, Sie sind ein ehrlicher Kamerad, und haben jetzt bezahlt bis zum 12. März, 1871. — Soll uns freuen, Sie hier zu begrüßen.

Silver Spring.—Danke für's Laubfröschle.

Carlisle. — Hr. Sebastian Hoßfeld.—Sie sind immer noch der ehrliche alte Kamerad. Danke für's Pflaster.

Perrysville.—Hr. John Nack.—Das sind traurige Nachrichten, die Sie uns bringen; Hr. Esterling war ein braver Bürger und treuer Gatte.

Philadelphia. — Hr. Carl W. Seither.—Auf's Haar getroffen, Charly. Rufen Sie sellem Hannes „über der Stroß", und trinken eins auf unser Wohl.

Springuol, Iowa. — Hr. John Springer.—Machen Sie sich keine Sorgen, Hannes, es ist alles recht.

Mifflin.—Hr. Geo. Zimmerman. —Wir sind Innen nachgerutscht.

Allegheny,—Hr. Ferd'd Rößler. —Wieder den Nagel getroffen: bravo.

Baltimore, Md.—Hr. Chas. Hermann.— Auch Sie haben die Nuß geknackt, was von einem so jungen Kamerad viel sagen will. Fahren Sie just so fort, Carl.

Pittsburg.—Hr. Georg Neubert. —Bei Golly, Alderman, auch Sie dürfen „die Braut heimführen," denn Sie haben den Bartel getroffen. Bravo.

Pine Station.—Hr. J. H. Herold.—Schönen Dank, Hannes. Freut uns sehr, daß Sie sich wieder von Ihrem Unglück erholen, und immer noch gutes Muthes sind.—Sell Räthsel haben Sie geknackt; das Neue ist zu zweideutig und unklar.

Harmerville.—Hr. David Bandi.—Besten Dank für den famosen Lappen. Seller Peter ist 'ne ehrliche Seel'.

Lykenstown.—Hr. Agent Weber. —Herzlichen Dank für Ihren wohlgemeinten Wink und schmeichelhaftes Lob. Wir sehen, Sie sprechen so recht aus dem Herzen, und das ist just was wir gerne hören.—Selle zwei Kameraden sind jetzt unter'm richtigen Commando.

Huntingdon.—Hr. Agent Leonhart.—Richtig erhalten; danke bestens.

Newark, N. J.—Hr. Ph. Schmitt. —Stop e littel; da kommt en frischer Rekrut von drunten aus New Jersey. Bully for you, Philipp.

Marietta.—Hr. Joh. B. Bastian. —Werden's recht machen mit Ihnen.

Harmony.—Hr. Agent Herzog.—Danken für den Rippenstoß, denn auch für diese muß der Ripper dankbar sein, wenn er d'Guckkasten nit aufthut. Doch, nur ruhig Blut, jetzt sitzt seller geduldige Isidor sträht im Saddel.

Fort Wayne, Ind.—Hr. Agent Hohnhaus. — Sagen Sie sellem Wilhelm H—r, daß der Galge reddy steht, um ungehängte Diebe (denn wer den Drucker nicht bezahlt, ist ein Schwindler und Dieb) drau aufzuknüpfen.

Lititz.—Hr. A. Hödammer. Ihrer Bitte ist entsprochen.—Danke.

Johnstown. — Hr. Agent Rüth. —Schönen Dank für's Zugpflaster.— Der Jahrg. des Hrn. B. geht mit Nro. 35 zu Ende; ebenso der Jahrg. Hrn. O. Jeder von ihnen ist dann einen Jahrgang schuldig. Hrn. Schw.'s Zeit war noch nicht abgelaufen.

Beaver.—Hr. Joh. Gräbing, jun. —Respekt vor Ihnen, Hannes; Sie haben die Festung g'stürmt.

Altoona.—Hr. J. Lusch. — Auch Sie haben's Centrum getroffen, Jakob.

Middletown. — Hr. Albert Kieferle.—Danke für die Moneten. — Hat nix zu sagen, Alterle; manche Menschen sehen eben nit weiter als ihr Schnabel reicht; aber die Welt geht deßhalb doch ruhig ihren Gang fort, gleichwohl, wie viel gequackt wird.

Philadelphia.—Hr. Chr. Kleinz. — Ihrem Gesuch ist entsprochen. Der Tod des guten Freundes war uns bereits mitgetheilt worden. Seine hinterlassene Familie hat unsre innigste Theilnahme.—Der frische Rekrut ist eing'mustert, Col.; danke.

Philadelphia—Hr. Ad. Wörner.— Bully for you, Adam; auch Sie haben den Bock „auf's Bleß" getroffen. Das neue Räthsel war schon früher im Päper.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hier durchmit Dank bescheinigt werden:

John Hackert, Philadelphia,	$2.00
Gottlieb Barth, do.	1.00
John G. Hahneman, Patterson,	5.00
Franz Heßel, Potters Mills,	3.00
Michael Mast, New Cumberland,	3.00
J. D. Kuntz, Trautville,	2.00
Jacob Scheibly, do.	2.00
Theodore Rohland, Columbia,	2.00
Jacob Zollinger, Silver Spring,	50
Sebastian Hoßfeld, Carlisle,	2.00
John Wiedhöft, Harrisburg,	2.00
David Mößner, do.	1.00
John Hauser, do.	2.00
Friedrich Bonnecker, do.	2.00
Gottlieb Jung, do.	2.00
John H. Herold, Pine Station,	2.00
Peter Neuschwander, Burrell,	5.00
Jodok Kohler, Johnstown,	2.00
Adam Vollmar, do.	2.00
Albert Kieferle, Middletown,	2.00
Louis Bräckhäuser, do.	2.00

Starb:

In Philadelphia am Donnerstag den 8ten Februar, 1872, an der Lungenentzündung, Hr. John Steger, Metzger. — Friede seiner Asche!

Nachruf:

an

John Steger.

Gewidmet von seinen Freunden in Philadelphia.

Trauernd standen wir vor deinem Grabe
Mit schwermuthsvollen Blicken schauten wir hinab,
So unerwartet schnell hat dich der Tod hinweg getragen,
Umsonst war deiner Gattin, Kinder, Freunde bitteres Klagen.

Dich riß der Tod hinweg in besten Mannesjahren,
Nach manchem harten Kampf in dieser neuen Welt,
Der Arbeit schöner Lohn er war dir nicht beschieden,
So ruhe sanft in stillem Grabesfrieden.

Von deinen Freundens Kreise, der dich sehr betrauert,
Wird dein Angedenken nicht vergessen sein,
Du warst ein Mann von echter deutscher Treue,
Und deine Religion — sie war Rechtschaffenheit.

Und wie du treulich sorgtest für die Deinen,
So war für deutsches Leben, deutscher Sinn, dein Herz geweiht,
Dir ward der Lohn als Pionier in diesem Lande,
Zu schön'rem wieder auferstandenem Glanz und Ruhm im alten Vaterlande.

Starb:

In Harrisburg, am Samstag den 17ten Februar, 1872, Louisa, Töchterchen des Hrn. Joseph Minsky, und dessen Ehegattin Elisabetha, im Alter von 5 Jahren und 15 Tagen.—Ruhe sanft im Frieden.

Ich fing kaum an zu leben
Zu meiner Eltern Freud',
Da ward mir schon gegeben
Die Kron' zur Ewigkeit.
Ich war der Mutter Lust,
Des Vaters größte Freude —
Gott ist's allein bewußt,
Warum ich von Euch scheide.

D'rum liebe Eltern, tröstet Euch,
Ich werd' dort frei in Gottes Reich
Von Trübsal, Angst und Noth;
Weint nicht um meinen Tod.
Liebe Eltern, gute Nacht!
Mein Jesus ruft: Es ist vollbracht!

Pain Killer
Perry Davis & Son Prop. Providence R. I.
1840 1870

Die große Familien-Medizin.

Innerlich genommen

kurirt sie plötzliche Erkältungen, Husten etc., schwache Magen, allgemeine Schwäche, wunden Mund der Säuglinge, Geschwüre, Lederleiden, Dyspepsia oder Unverdaulichkeit, Krämpfe oder Schmerzen im Magen, Leiden der Eingeweide, Magen-Kolik, Asiatische Cholera, Diarrhoe und Abweichen.

Aeußerlich angewandt

heilt sie den Wurm am Finger, Geschwüre und alte Wunden, schwere Brand- oder Brühwunden, Schnitt-Wunden, Queischungen und Verrenkungen, Geschwulst der Gelenke, Ringwurm und Hautkrankheiten, aufgebrochene Brüste, erfrorene Füße, Frostbeulen, Zahnschmerzen, Gesichtsschmerzen, Neuralgia und Rheumatismus. Sie ist ein sicheres Mittel gegen Fieber, Frösteln und Brennen.

Pain-Killer,

wenn innerlich gebraucht, sollte mit Milch oder Wasser vermischt, oder mit Molasses zu Syrup verarbeitet werden. Gegen Husten sind wenige Tropfen, auf Zucker genommen, wirksamer als irgend etwas Anderes. Siehe gedruckte Gebrauchsanweisung, welche bei jeder Flasche ist. Zu haben bei allen Droguisten.

Februar 1, 1872—1Mt.

Allmählige Entkräftung.

Krankheiten, die schnell zu einer Krisis führen, sind nicht die einzigen, die man zu fürchten hat. Der Wurm und die Fäulniß fällt den Baum nicht so schnell wie der Blitz; doch zerstören sie ihn, wenn ihnen nicht Einhalt gethan wird, ebenso gewiß. Ebenso, wenn auch nicht so schnell tödtend, wie gelbes Fieber, zapft chronische Schwäche schließlich die Lebenssäfte ebenso ab, wie jede sonstige Krankheit, wenn jenem Schwächerwerden nicht durch ein kräftiges Heilmittel Einhalt geschieht. Der Anblick frühzeitiger Hinfälligkeit ist etwas unaussprechlich Betrübendes. Schwäche, Bläße, Magerkeit, Niedergeschlagenheit und Abneigung gegen jegliche Anstrengung sind ihre gewöhnlichen Anzeichen; diesen sollte man prompt mit Stärkungsmitteln entgegentreten. Das beste Kräftigungs- und Aufheiterungsmittel, das in solchen Fällen angewendet werden kann, ist Hostetter's Magenbitters. Der stimulirende Hauptbestandtheil dieses Heilmittels erweckt auf's Neue die frühere Energie der Körperconstitution, und die kräftigenden und regelnden Eigenschaften desselben verleihen den wieder in Wirksamkeit gesetzten Lebenskräften einen anhaltenden und heilsamen Impuls. Der mangelnde Appetit stellt sich wieder ein, die Verdauung und Blutbildung wird beschleunigt, die Ausscheidung der Säfte wird wieder naturgemäß, und mit jedem Organ, das zur Ernährung des Körpers verträgt, geht ein heilsamer Wechsel vor. Auf diese Weise wird die Neukräftigung der Körperconstitution bewirkt, und deren Gesundheit und Stärke wiederhergestellt. In keiner Klasse von Krankheiten ist die heilsame Wirkung des Bitteren bemerklicher und auffälliger als bei denen, deren Eigenthümlichkeit in großer Mattigkeit und Nervenschwäche besteht. Damen, die von solchen Leiden geplagt sind, finden in diesem gesundesten aller Stärkungs- und Heilmittel das gefahrloseste und sicherste Erleichterungs-Medikament. Dasselbe besitzt die Kraft zur Wiederherstellung und ist doch machtlos, Schaden anzurichten. Dahin spricht sich das einmüthige Zeugniß von Tausenden aus. 11.

Marktberichte.

Geldpreise.

Wöchentlich corrigirt von **De Haven & Bro.**, Bankiers, Nro. 40 S. 3. Str., Philadelphia.

Februar 22, '72.

U. S. 5's of '81, (neu,)	108½	108¾
U. S. 6's of '81,	115¼	115½
" " '62,	110½	110¾
" " '64,	110¾	111
" " '65,	110⅞	111⅛
" " '65, (neu,)	110¼	110½
" " '67, do.	111½	111¾
" " '68,	112⅛	112⅜
" 5's, 10-40's,	110⅛	110⅜
U. S. 30 Jahr 6 per Ct. Cy.	113⅞	114⅛
Gold,	110¼	110½
Silber,	107	108
Union Pacific R.R. 1. M. Bond	91	91½
Central Pacific R. R.,	101¼	102¼
Union Pacific Land Grant Bonds	80½	81

Harrisburg, Februar 22, 1872.

Eier, pr Dutzend,	28—30 "	
Fett, per Pfd.,	10—12 "	
Butter, (print),	35—40 "	
Mehl u. Futter,	**Retail.**	**Wholesale.**
Beste Familien-Mehl,	$8 00	$7 50
2te Qualität do. per Bl.	7 00	6 50
Extra, per Bärrel,	7 00	6 50
Roggenmehl, do.	6 50	5 50
Shorts, 100	1 50	
Kleie, 100	1 25	
Hafer, per Buschel,	50 — 45	
Korn, (neues) per Buschel,	60 — 50	
Korn, (altes) do.	85 — 73	
Middlings, per 100Pfund,	2 00	
Heu, per Tonne,	25 00	
Weizen, weißer, do.	1 50	
Weizen, rother, do.	1 40	
Roggen, do.	90 — 75	

Lankaster, Februar 22, 1872.

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl.	$7.00
Extra, ℔ Barrel,	6 00
Superfine, ℔ Barrel,	5.00
Weizen, (Weißer) per Busch.,	1.62
" (Rother) do.	1.56
Roggen, per Buschel,	80
Welschkorn, do	60
Hafer, do	48
Kleesamen, per Buschel,	7.50
Flachssamen, do.	1.10
Timothysamen, per Busch.	3.25
Whiskey, per Gall.,	92

Pittsburg, Februar 22, 1872.

Wir quotiren folgende Wholesale-Preise:

Butter. 28 gute, minder gute 18—20.

Eier. 30—31 Cts. per Dutzend, für ganz frische.

12; Hamburg 13; Limburger 20? Schweizer 30—40.

Heu: neues $23—$26 per Tonne.

Getraide. Waizen $1.45 bis 1.50; Welschkorn 68—70 Cts. Roggen 87c—90; Gerste 80c; Hafer 47 — 48 Cts per Bschl; Buchweizen $1.43 per Buschel.

Getrocknetes Obst. Aepfel 6—9 cts, Pfirsiche 15 pr. lb, je nach Qualität.

Salz in Wagenladungen $1.80—1.90.

Federn. Beste Gänsefedern 85—90 Cts. per Pfd., je nach Qualität.

Seife. Babbit 11; Oakley 10¼; War 40;

Whiskey. Gewöhnlicher rektifizirter $1.07 per Gallone; halb Roggen und Mais $1.70; alter Monongahela Roggen, zwei Jahre alt, $2.25, drei Jahre alt $350; Highwines $1.04. Ganz alter $7—8 per Gallone.

Philadelphia Februar 22, 1872.

Mehl und Getreide. Superfein Weizenmehl $5. — 5.75, Penna. Extra $6.25 Penna. Extra Familienmehl $7. — $7.50 Nordwestliches $7.25—8.00. Roggenmehl $4.87½—5.

Rother Weizen $1.61, gelber $1.75 und weißer $1.90—1.93. Roggen 92 Cts. Welschkorn 68—70 Cents. Hafer 54—56 Cts.

Heu und Stroh. Heu $1.60 — 1.80 und Stroh $1.00—1.15 per 100 Pfund.

Sämereien. Kleesaat 10 — 11½ Cts. Leinsaat $1.95. Timothy $3.65.

Baumwolle 23½ — 24 Cts. für Middlings Upland und New Orleans.

Kohlenöl. Robes in Fässern 16½ Cts. Raffinirtes in Bond 22 Cts. und für heimischen Gebrauch 25 Cts.

Whiskey in Fässern 93 Cts. per Gallone.

Eine Stelle gesucht.

Ein tüchtiger Bierbrauer, welcher Lager-Bier, sowie auch Ale & Porter-Brauen gründlich versteht, sucht bis 1. April eine Stelle. Näheres auf frankirte Zuschrift in der Expedition dieses Blattes.

Februar 22, 1872.

Fünfter
großer
Jahres-Ball
des
Cornplanter Stammes,

No. 61, J. O. R. M.

am

Montag, den 11ten März, 1872,

in

Brant's Halle.

Alle Freunde sowie das Publikum überhaupt sind freundlichst eingeladen. Für gute Erfrischungen und vortreffliche Tanzmusik ist bestens gesorgt.

☞ Grand March beginnt präcis 9 Uhr. ☜

Eintritt: $1.00.

Die Committee.

Harrisburg, Februar 22, 1872.

John B. Bastian,
Verfertiger und Händler
in
hübschen und netten
Möbeln,
Markt Straße, nahe dem Markt Square,
Marietta, Pa.

J. B. Bastian benachrichtigt hiermit das Publikum, daß er jetzt bereit ist, ganze Setts

Parlor-Möbeln,

vom schönsten Haartuch und Walnuß bis zu den gewöhnlichen Möbeln zu verfertigen bereit ist.

Chamber-Setts,

von jeder Sorte und Styl, Möbeln von allen Graden werden fabrizirt und sind stets auf Hand. Er hat soeben eine Anzahl

Patent-Särgen

vom Osten erhalten, welche in irgend einem Styl — gewöhnlich oder auch kostspielig, zubereitet werden. Diese Patent-Todtenladen haben flache Deckel mit Glas, welche das Gesicht bedecken.

Auch hat er Eisboxen, um Todten darinnen aufzubewahren.

Ein neuer prächtiger Todtenwagen ist gleichfalls angeschafft worden.

☞ Reparaturen werden prompt und nett zubereitet.

Man spreche vor, und sehe die neuen Waaren.

Marietta, Febr. 15, 1872.